

## Heide Simonis

Sie war die erste deutsche Ministerpräsidentin, sie war beliebt, sie war kunstinteressiert und kunstschaaffend und sie war bekannt für ihre Hüte: Heide Simonis aus Schleswig-Holstein, gestern ist sie gestorben. Zum Studium war die gebürtige Rheinländerin nach Kiel gekommen und dort geblieben, hatten zunächst in der Berufsberatung gearbeitet bis sie dann hauptberuflich in die Politik ging. Sie war Finanzministerin unter Björn Engholm und ab 1993 selbst Ministerpräsidentin.

Zweimal wurde sie in ihrem Amt bestätigt und dann 2005 nach einer gewonnenen Landtagswahl von einem bis heute unbekanntem Landtagsabgeordneten nicht gewählt. Sie scheiterte in insgesamt vier Wahlgängen – das Ende ihrer politischen Karriere.

Selten ist ein Mensch auf offener Bühne so gedemütigt worden und das auch noch von jemandem, der ihr hinterher seine eigene Bestürzung versichert hat. Selten war das Ende eines Lebensplanes so überraschend und so brutal zu beobachten, wie in dieser historischen Landtagssitzung vom 17. März 2005.

Wie geht man mit so etwas um? Das, was Heide Simonis passiert ist, kann jede und jeden von uns treffen, wahrscheinlich nicht so öffentlichkeitswirksam, dennoch aber genauso heftig und grundlegend. Schwere Krankheit, der Verlust des Arbeitsplatzes, das Scheitern einer Beziehung, der Tod eines geliebten Menschen all das können solche Ereignisse und Erlebnisse sein, die ein Leben vollkommen auf den Kopf und vieles, was stabil schien, in Frage stellen.

In solchen Lebensphasen brauchen wir etwas, das uns trägt. Das können liebe Menschen sein, die uns begleiten und denen wir uns anvertrauen können. Das kann aber auch unser Glaube sein, unser Vertrauen auf einen Gott, der uns sieht und der es am Ende gutmachen wird, auch mit uns.

Ob Heide Simonis neue Kraft im Glauben gefunden hat, weiß ich nicht. Doch sie hat sich aus der Politik komplett zurückgezogen und, wie sie selber sagte, mehrere Monate gebraucht, um das, was ihr passiert war, in ihr Leben einzusortieren. Ihr Engagement für Menschen hat sie fortgeführt – als ehrenamtliche Vorsitzende von UNICEF-Deutschland und in einer Reihe weiterer sozialer Einrichtungen.

Vor einigen Jahren hat sie gesagt: „Der Pastor wird an meinem Grab sagen: Hier ruht die Frau, die viermal nicht gewählt wurde.“ Ich denke, ihm wird zu dieser tapferen, engagierten und starken Frau noch etwas mehr einfallen. Amen.